

Spießfreude, Einsatz, Fairness: Der FC Appenzell am Inclusion Cup im St. Galler Gründenmoos

Wo Unterschiede nicht verschwinden müssen



Appenzell gegen Benfica Lissabon: voller Einsatz auf beiden Seiten. (Bilder: Lukas Pfiffner)



Lukas Pfiffner

«Du bist in der Verteidigung», gibt Rayco Gutierrez bekannt. «Ist das vorne?» «Nein, hinten.» Das Gespräch zwischen dem Gründer und Coach des Inklusionsteams Appenzell und einer seiner Spielerinnen fand im St. Galler Gründenmoos statt. Auf drei Tage verteilt waren die Fussballerinnen und Fussballer im Einsatz.

Teilweise sind die körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen offensichtlich, manchmal auch nicht. Die St. Galler Regierungsrätin Bettina Surber schreibt im Turnierprogramm: «Fussball zeigt, was Sport im besten Sinne sein kann: ein Ort der Begegnung. Ein Ort, an dem Unterschiede nicht verschwinden müssen, um gemeinsam etwas zu erleben.» Zum zweiten Mal nach 2024 nahmen die Appenzeller am Turnier teil. Im Vergleich zu damals sind Fortschritte in der Technik und im Spielverständnis auszumachen.

Abklatschen, umarmen

Der Start gegen Winterthur verlief stimmungsvoll (2:0). Natürlich sind auch den Inklusionsteams Siege lieber als Niederlagen. Gegen den Dubai Club for People of Determination resultierte ein 0:4. Die Spielfreude und der Einsatz liessen nicht nach. Auffällig war der faire Umgang. Auf einen Zusammenstoss folgte die sofortige Entschuldigung, mit einer Geste, einem Abklatschen oder einer Umarmung. Sich sprachlich auszudrücken, war gegen Dubai schwierig.

Ein «Super, super!» ist aber international verständlich. «Das waren richtige Männer», stellte ein Appenzeller fest. Und sie hätten schön zusammengespielt, wie der Coach ergänzt. Seine Schützlinge nicken. Gutierrez nützt die Gelegenheit, auf der Taktiktafel das Positionsspiel in Erinnerung zu rufen.

Gegen weitere grosse Namen

Vor der dritten Partie (gegen Benfica Lissabon) sagte der Coach: «Wir versuchen es besser zu machen als St. Gallen kürzlich beim 0:5.» Gross war der Jubel nach dem 3:1. Das Turnier mit den Inklusionsteams war eingebettet in ein grosses Programm – mit je einem Turnier für Beinamputierte, für U17-Junioren sowie für regionale FF17-Juniorinnen. Und in gemischten Mannschaften wurde dem Inklusionsgedanken speziell Rechnung getragen.

Am zweiten Tag nahm das Turnier für Appenzell den Fortgang mit teilweise neuer Gegnerschaft wie VfB Stuttgart, Werder Bremen, Chelsea oder Paris St. Germain («Appenzeller Volksfreund» berichtete). Die Namen der Stammvereine sind klingend, deren Spielerinnen und Spieler weisen mehrheitlich mehr Erfahrung auf als die Innerrhoder.

So resultierten denn auch gegen Chelsea (0:4), Stuttgart (0:3), Bremen (0:5) und Dubai (2:3) Niederlagen – umso mehr freuten sie sich über die eigenen Tore beim starken 2:2 gegen PSG. Zusätzlich ging ein Spieltag der Swiss Inclusion League über die Bühne.